

Brauche ich wirklich eine

## Hüftoperation, Herr Doktor?"

ein 86-jähriger Patient hat einen Brief vom Orthopäden dabei. "Herr Doktor, ich muss operiert werden: Meine beiden Hüftgelenke machen nicht mehr mit." Ich bin überrascht. In dem Alter gleich zwei große Operationen anzugehen, kann eine Herausforderung sein. "Warum möchten Sie das machen lassen?", frage ich den Schlossermeister. "Es tut weh, wenn ich mich auf den Weg mache. Und auch bei längeren Strecken." Der Anlaufschmerz ist typisch für verschlissene Gelenke. Ich lese mir das Schreiben des Kollegen durch. Die Diagnose ist eindeutig. Der Therapievorschlag entspricht dem Lehrbuch. "Wie viel laufen Sie denn pro Tag?", versuche ich den Tagesablauf meines Patienten zu verstehen. "Eine halbe Stunde am Rhein entlang. Das mache ich seit 40 Jahren. Jetzt muss ich immer früher umkehren." "Und was nehmen Sie gegen die Schmerzen?", frage ich. Mein Patient stutzt.,,Gar nichts. Das geht doch alles auf den Magen oder die Nieren."

## Schmerzmittel mit Nebenwirkungen

Die meisten Standard-Schmerzmittel wie Diclofenac, Ibuprofen oder Naproxen können bei längerer Einnahme tatsächlich zum Problem werden. "Möchten Sie denn operiert werden oder geht es Ihnen um die schmerzfreie Bewegung?" Da mein Patient noch keine Medikamente versucht hat, würde ihm - streng genommen – auch die Leitlinie erst einmal von einer OP abraten. Mindestens drei Monate sollte eine Alternative gesucht werden. Doch mein Punkt ist ein anderer. Ich mache mir Sorgen. Hüftoperationen sind heute zwar sehr sicher. Allerdings kann es dennoch bei ein bis zwei von 100 Operierten zu Komplikationen kommen. Je höher das Alter und je mehr andere Erkrankungen vorliegen, desto höher ist dieses Risiko."Am liebsten würde ich das absagen. Aber ich möchte auch wieder am Rhein laufen", sagt er. Ich habe eine Idee: "Wir könnten Ihnen doch ein Schmerzmittel geben, das weder auf Niere noch Magen schlägt und auch nicht schwindelig macht. Das Novaminsulfon. Ein Klassiker."

## **Alternative zur OP?**

"Das würde ich gerne probieren. Gibt's das als Tropfen?" Ich nicke. "Sie nehmen dreimal 20 Tropfen pro Tag. Und dann nochmal 20 bis 30 Tropfen eine Stunde vor dem Spaziergang." Ich notiere die Dosierung. "Wir müssen ab und zu Ihr Blutbild kontrollieren. Selten kommt es zu Blutbildungsstörungen." Eine Woche später ist mein Patient wieder bei mir. "Das hat prima geklappt, Herr Doktor. Die Operationen habe ich abgesagt." Ich bin froh darüber."Der Arthrose-Gelenkverschleiß in Ihren Hüften ist damit zwar nicht weg und wird sicher noch zunehmen, aber mit Schmerzmitteln und gezielter Physiotherapie geht's vielleicht auch so noch ein paar Jahre zu Fuß am Rhein entlang." Mein Patient lächelt. "Danke, dass ich es ohne Operation versuchen kann! Nächste Woche komme ich zum Blutabnehmen." Dafür bin ich Allgemeinmediziner geworden. Weil es mir Freude bereitet, nachzudenken, ob eine medizinische Maßnahme wirklich ins Leben der mir anvertrauten Patientinnen und Patienten passt - oder ob es eine Alternative gibt.





und statistische Ausnahme. Mit beeindruckender Ehrlichkeit erzählt Dr. Heimann von seiner Doppelrolle als Patient und Mediziner. Ein Lebensratgeber, der Mut macht!



## Vertigoheel® – natürliche Hilfe bei Schwindel

- reduziert Anzahl, Dauer und Intensität der Schwindelattacken\*\*
- für mehr Sicherheit und Lebensqualität
- besonders gut verträglich



Hinweis: Schwindelsymptome sollten Sie mit Ihrem Arzt besprechen!

Vertigoheel® Tabletten, Zul.-Nr.: 13442.00.00 Anw.geb.: Sie leiten sich von den homöopath. Arz-Packungsbeilage beachten! 1 Tabl. = 0,025 BE. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Dr.-Reckeweg-Straße 2–4, 76532 Baden-Baden www.heel.de



<sup>\*</sup>INSIGHT Health, verkaufte Packungen 2021

<sup>\*\*</sup>Schneider B et al. (2005) Arzneim-Forsch/Drug Res 55(1): 23–29